

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

QdM ist ein Zusammenschluss von engagierten und unabhängigen Kolleg*innen aus verschiedenen Verbänden und aus allen Psychotherapierichtungen. Wir repräsentieren die Vielfalt unseres Berufsfeldes und setzen uns seit der Gründung der Kammer für Verfahrens- und Methodenvielfalt ein, insbesondere für die Systemische Therapie, die Humanistische Psychotherapie und die Gesprächspsychotherapie.

Wir freuen uns über die Unterstützung von vielen jungen Kolleg*innen - teilweise noch in der Ausbildung - die sich für Verfahrens- und Methodenvielfalt sowie für unsere weiteren Zielen einsetzen. Willkommen in der Berufspolitik!

Birgit Wiesemüller, Anatoli Pimenidou, Franziska Reichard, Ewa Jonkisz, Beatrix Ellerbrok für QdM

Wir stellen uns vor:

WWW.QDM-HESSEN.DE



twitter.com/QdmHessen

Besuchen Sie auch unsere Online-Veranstaltung am 01.06.2021 um 20:00 Uhr:
<https://us02web.zoom.us/j/84200142922> (Zoom-Meeting-ID 842 0014 2922)

Wir bitten um Ihre beiden Stimme für QdM

Unsere Ziele – Wir stehen ein für:

- Methoden- und Verfahrensvielfalt stärken - voneinander lernen
- Gleichstellung von Verhaltenstherapie, Psychodynamischer Psychotherapie, Systemischer Therapie und Humanistischer Psychotherapie in Aus-, Fort- und Weiterbildung und in der Versorgung unserer Patient*innen
- An Patient*innen orientierte Gestaltung der Psychotherapie
- Mitgestaltung der neuen (Muster-)Weiterbildungsordnung
- Angemessene Vergütung für derzeitige Ausbildungsteilnehmer*innen
- Faire Bedingungen für zukünftige Weiterbildungsteilnehmer*innen
- Chancen im Berufseinstieg für neuapprobierte Psychotherapeut*innen verbessern
- Gleichstellung in Gremien - mehr Frauen in berufspolitische Ämter
- Gleichstellung von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, Psychologischen Psychotherapeut*innen und ärztlichen Kolleg*innen
- Stärkung der Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Förderung nachhaltiger klimafreundlicher Prozesse und Etablierung des Klimaschutzes als psychotherapeutisches Thema
- Qualitätssicherung
- Realistische Ausgestaltung der Digitalisierung – Chancen und Risiken abwägen

QdM steht für 20 Jahre erfolgreiche Kammerarbeit

Vertreter*innen von QdM haben die Arbeit im Vorstand der Kammer und in den Ausschüssen Qualitätssicherung, Wissenschaft- und Forschung, Psychotherapie in Institutionen, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Ethik und Berufsordnung, Beschwerde und Schlichtung und im Gemeinsamen Beirat mit der Landesärztekammer Hessen engagiert mitgestaltet.

Auf Bundesebene setzt sich Birgit Wiesemüller als Delegierte des Deutschen Psychotherapeutentages und als Mitglied der Kommission Zusatzqualifizierung der BpTK für Methoden- und Verfahrensvielfalt ein.



Birgit Wiesemüller

Niedergelassene PP. Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie und Humanistische Psychotherapie. Supervisorin, Dozentin, Vorstand PTK Hessen und GwG, Mitglied DPT.



Anatoli Pimenidou

Niedergelassene PP. Tiefenpsychologie, Psychodrama und Humanistische Psychotherapie. Delegierte der PTK Hessen. Mitglied bei P4F.



Franziska Reichard

In Ausbildung zur PP mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie, Tätig im Bereich „Management Ausbildung“ bei einem Ausbildungsinstitut für Verhaltenstherapie in Frankfurt am Main.



Dr. Ewa Jonkisz

Leitung eines Psychotherapeutischen Versorgungszentrums und einer Tagesklinik in Frankfurt am Main. PP & KJP. Verhaltenstherapie.



Beatrix Ellerbrok

In fortgeschrittener PP-Ausbildung im Vertiefungsverfahren Verhaltenstherapie. Hauptberuflich an einem Ausbildungsinstitut in Hanau tätig.



Dr. Dagmar Nuding

Fortgeschrittene KJP-Ausbildung in Verhaltenstherapie. Personzentrierte Psychotherapie für Kinder und Jugendliche. 1. Vorsitzende der GwG. Akademische Oberrätin an einer Pädagogischen HS.



Stefan Baier

Niedergelassener PP. Gesprächspsychotherapie, Verhaltenstherapie. Langjähriges Mitglied im Ausschuss Beschwerde und Schlichtung Psychotherapeutenkammer, GwG.



Tim Bartenschlager

In Ausbildung zum PP mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie, angestellt an einer hessischen psychiatrischen Klinik, gegenwärtig auf der dortigen Akut-Notaufnahmestation.



Maximilian Müller

In Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeut an einem Frankfurter Institut für Verhaltenstherapie.



Petra Bühler

Niedergelassene PP. Personzentrierter Ansatz, Verhaltenstherapie und Hypnotherapie. Supervisorin, Dozentin und Selbsterfahrungsleiterin.



Eyyüba Cevirici-Kurt

In Ausbildung zur PP am Frankfurter Institut für Verhaltenstherapie. DVT-Institutssprecherin, Zusatzqualifikationen in Marriage and Family Therapy (San Diego, USA) und Gruppentherapie.



Tobias Günther

PP, Systemische Therapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Hypnotherapie. Leiter des Systemischen Zentrums in Frankfurt und Wiesbaden, engagiert in Gremien der DGSF.

Weitere Kandidat*innen finden Sie auf unserer Website (qdm-hessen.de)

Methoden- und Verfahrensvielfalt stärken -
voneinander lernen

Die Nutzung der vielfältigen Verfahren und Methoden in der Psychotherapie, die aufbauend auf wissenschaftlichen Grundlagen über die Zeit entwickelt wurden, ist sowohl für unsere Patient*innen als auch für unseren Berufsstand wertvoll und zielführend. Wir können in unserem psychotherapeutischen Alltag profitieren, wenn wir uns gegenseitig bereichern und voneinander lernen.

Was wir durch systemische und humanistische Ansätze hinzugewinnen

- **Humanistische Psychotherapie** betont die Bedeutung der sozialen Beziehungen und die dadurch gegebenen Entwicklungsbedingungen für die Entfaltung menschlicher Potentiale. Die vielfältigen Vorgehensweisen Humanistischer Psychotherapie fördern die Achtsamkeit des Erlebens, verringern Diskrepanzen zwischen organischem Geschehen und dessen Selbst-Repräsentanz und unterstützen die Kompetenzen, verantwortungsvolles und auf Zukunft gerichtetes Handeln (wieder bzw. vermehrt) autonom gestalten zu können.
- In der **Systemischen Therapie** steht die spezifische strukturelle Qualität von Mehrpersonenbeziehungen im Vordergrund. Probleme werden im Kontext biopsychosozialer Komplexität in vielschichtige Selbstorganisationsprozesse eingebettet konzeptualisiert. Ressourcen, funktionale Zusammenhänge von Problemen (deren „gute Gründe“), an das System anschlussfähige Lösungen und das Gestalten von Kooperationsbeziehungen mit den relevanten sozialen Akteuren stehen im Vordergrund.

Gleichstellung von allen wissenschaftlich begründeten Verfahren in Aus-, Fort- und Weiterbildung und in der Versorgung unserer Patient*innen

Durch das Psychotherapeutengesetz und die Praxis des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) wurden wesentliche Psychotherapierichtungen ausgegrenzt, die zuvor in der Versorgung etabliert waren, wie die Gesprächspsychotherapie und andere humanistische Verfahren bzw. Methoden. Zudem steht immer noch die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie für **alle** Altersbereiche aus.

Wir setzen uns für die Gleichstellung der vier psychotherapeutischen Grundorientierungen **Verhaltenstherapie, Psychodynamische Psychotherapie, Humanistische Psychotherapie und Systemische Therapie** ein.

An Patient*innen orientierte Gestaltung der Psychotherapie

Die Vielfalt der Psychotherapie nutzen - Psychotherapie individuell und flexibel gestalten.

- Seelische Veränderungen und seelisches Wachstum brauchen ausreichend Zeit. Kurzfristige Interventionen greifen nicht immer ausreichend nachhaltig. Die Zeit für psychische Veränderung und seelisches Wachstum variiert von Patient*in zu Patient*in und darf nicht vom angewandten Therapieverfahren abhängig gemacht werden. Die willkürliche Begrenzung der Stundenkontingente, die sich an den Verfahren aber nicht an Patient*innen orientieren, ist nicht patient*innengerecht und behindert Psychotherapeut*innen in ihrer fachgerechten Berufsausübung. Besonders bei komplex traumatisierten Menschen und Menschen mit komorbiden Erkrankungen kommen begrenzte Behandlungskontingente sehr schnell an ihre Grenzen.
- Manuale und Leitlinien allein garantieren noch keine gute Psychotherapie. Erst das Zusammenwirken von wissenschaftlich begründeten Werkzeugen, fachlicher Expertise und Selbst- und Lebenserfahrung der Therapeut*innen führen zu einer individuell passenden Psychotherapie.

Mitgestaltung der neuen (Muster-)Weiterbildungsordnung

Im September 2020 ist das reformierte Psychotherapeutengesetz in Kraft getreten. Mit ersten Absolvent*innen eines Psychotherapiestudiengangs ist ab Herbst 2022 zu rechnen. Nach bestandener staatlicher Prüfung erhalten sie die Approbation. Zum Erreichen der Fachkunde müssen sie eine mehrjährige Weiterbildung durchlaufen, die von den Landeskammern zu regeln ist. Die neue Musterweiterbildungsordnung (MWBO) dient, nach Verabschiedung durch den Deutschen Psychotherapeutentag, den Landeskammern als Grundlage für ihre Weiterbildungen.

Wir setzen uns ein für:

- Finanzielle Rahmenbedingungen, die eine angemessene Honorierung der Versorgungsleistungen gewährleisten, damit Berufsanfänger*innen nicht länger ausgebeutet werden
- Möglichkeit der gleichzeitigen Weiterbildung in zwei Psychotherapieverfahren, z. B. in Systemischer Therapie und Gesprächspsychotherapie
- Flexibilisierung der Weiterbildungszeiten
- Überwindung von rigiden Verfahrensgrenzen durch Entwicklung verfahrensübergreifender Grundlagen und damit Weiterentwicklung der Psychotherapie

Angemessene Vergütung für derzeitige Ausbildungsteilnehmer*innen

Für Ausbildungsteilnehmer*innen nach dem alten Psychotherapeutengesetz fordern wir die Verbesserung der Ausbildungsbedingungen:

- Aufstockung der Vergütung während der Praktischen Tätigkeit I
- Angemessene Vergütung während der Praktischen Tätigkeit II
- Angemessene Vergütung während der Praktischen Ausbildung (Ambulanzzeit)

Faire Bedingungen für zukünftige Weiterbildungsteilnehmer*innen

Für Weiterbildungsteilnehmer*innen nach dem neuen Psychotherapeutengesetz fordern wir angemessene Weiterbildungsbedingungen:

- Adäquate Vergütung der Weiterbildung
- Ausreichende Anzahl an Weiterbildungsstellen
- Flexible Gestaltungsmöglichkeiten
- Vereinbarkeit mit Privatleben (z.B. Familiengründung)
- Promotionsmöglichkeit

Chancen im Berufseinstieg für neuapprobierte Psychotherapeut*innen verbessern

Für Berufsanfänger*innen fordern wir:

- Kassensitze zu fairen Konditionen (bezahlbar, faire Kriterien durch die Kassenärztliche Vereinigung, die auch Berufsanfänger*innen eine Chance geben, Erhaltung der Verfahrensvielfalt).
- Ausreichende Stellenkontingente im stationären Bereich.

Gleichstellung in Gremien - mehr Frauen in berufspolitische Ämter

Obwohl die Psychotherapie ein Berufsfeld ist, in dem Frauen stark vertreten sind, spiegelt sich diese Verteilung in Gremien nicht wider. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen zahlreich in Gremien vertreten sind und wollen damit eine realistische Abbildung der Geschlechterverteilung unseres Berufsfeldes erreichen.

Unsere Liste geht hier mit gutem Beispiel voran.

Gleichstellung von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, Psychologischen Psychotherapeut*innen, Psychotherapeut*innen und ärztlichen Kolleg*innen

Wir fordern mehr Zugang zu Leitungspositionen in Kliniken und Institution und setzen uns für eine angemessene Vergütung der psychotherapeutischen Arbeit in Kliniken, Institutionen und in der Niederlassung ein.

Stärkung der Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Nachfrage nach Behandlungsplätzen für Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen steigt immer weiter an. Diese Entwicklung hat sich durch die Pandemie stark verschärft.

Um diese Versorgungslücken zu schließen, fordern wir mehr Kassensitze für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, die Erteilung von Ermächtigungen und die Einbeziehung von Kolleg*innen, die in der Kostenerstattung arbeiten.

Dabei sollen auch die **Systemische Therapie** und Methoden der **Humanistischen Psychotherapie** zum Einsatz kommen.

Förderung nachhaltiger klimafreundlicher Prozesse und Etablierung des Klimaschutzes als psychotherapeutisches Thema

In der Klimakrise sind wir Verursacher und Betroffene zugleich. Wir wollen die Transformation hin zu Nachhaltigkeit unterstützen, damit die Vielfalt erhalten bleibt.

Wichtig sind uns:

- Erweiterung unseres Fachwissens und Etablierung der Umweltthematik in Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- Unterstützung unserer Patient*innen im Umgang mit der Klimakrise und deren Folgen.
- Positionierung in der öffentlichen Diskussion.
- Nachhaltigkeit in der Geschäftsstelle und den Gremien der Kammer.
- Einwirken auf nachhaltiges Wirtschaften des PsychotherapeutenVersorgungswerkes (PVW).

Wir unterstützen die Haltung und Ziele der Psychologists / Psychotherapists for Future (Psy4F) Bewegung und generell der „For Future“ Bewegung. So haben wir uns beispielsweise dafür eingesetzt, dass Flugreisen nicht mehr als Reisekosten bei der Kammer geltend gemacht werden können.

Qualitätssicherung

Wir benötigen Qualitätskriterien, die reale Prozesse in einer psychotherapeutischen Praxis ggf. Einrichtung abbilden. Realistische QS-Vorgaben sollen Therapeut*innen erleichtern, ihre Praxen sicher zu betreiben, nicht einen unnötigen administrativen Aufwand darstellen.

Wir kritisieren das fragwürdige Vorgehen der Erstellung von QS-Kriterien durch fachfremde Vorgaben. So auch das Vorgehen des G-BA mit der Beauftragung des IQTIG im Sinne des Benchmarking (Resolution 38. DPT).

Realistische Ausgestaltung der Digitalisierung – Chancen und Risiken abwägen

Eine Digitalisierung der Psychotherapie wird, wie die Corona-Pandemie seit dem Frühjahr 2020 gezeigt hat, in Zukunft einen größeren Stellenwert einnehmen als bisher. Das Fortschreiten der Digitalisierung soll der Qualität unserer Arbeit dienen und darf kein Risiko darstellen. In der jüngeren Vergangenheit ist die Einführung z. B. der Telematikinfrastruktur und des Heilberufsausweises überstürzt erfolgt.

Wir stehen für:

- Erhöhung der 20% Begrenzung der Videotherapie je Quartal unter gleichzeitiger Beachtung der Relevanz des persönlichen Kontaktes
- Entwicklung sicherer Plattformen zur Durchführung von Video-Gruppentherapie
- Höchste Sicherheitsstandards bei der Umsetzung der elektronischen Patientenakte und des elektronischen Heilberufsausweises
- Schutz der Vertraulichkeit der psychotherapeutischen Situation, keine zentrale Speicherung von Behandlungsdaten

WWW.QDM-HESSEN.DE



twitter.com/QdmHessen

Besuchen Sie auch unsere Online-Veranstaltung am 01.06.2021 um 20:00 Uhr:
<https://us02web.zoom.us/j/84200142922> (Zoom-Meeting-ID 842 0014 2922)